Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 10

Artikel: Industriebilder aus der Landesausstellung in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578846

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Industriebilder aus der Landesausstellung in Genf.

1. Die Ausstellung ber Aktiengesellschaft ber Maschinenfabriken von Sicher Whön Cie. in Zürich. Die Firma Escher Whö ist schon von Jahrzehnten her Genfer Goklieferantin. Sie errichtete hort die großen städtischen Wasserwerke und erhält ständig größere Aufträge aus der Lemanstadt.

Sicher Wyß würdigten benn auch die Wichtigkeit des Genfer Markies für sie durch die Art ihrer Beteiligung an der Landesausstellung voll. Ihre Spezialausstellung gilt nicht nur als die umfangreichste, sondern dürste wohl auch die kostspieligste aller sein — sie wertet sich auf Hundertztausende.

Da ist 3. B. ein riefiger, turmhoher, 20 Meter breiter Querschnitt einer Wasserwerksturbinenanlage. Die sehr ins struktive Inftallation nimmt den Hauptteil der Stirnwand der Maschinenhalle ein. Sie und ihre Anneze enthalten:

- 1. Gine komplette Pumpengruppe mit einer 210 HP Reaktionsturbine ber Art, wie solche im Genfer Wasserwerk von la Coulouvrenidre in Gebrauch.
- 2. Gine tomp'ette Conug-Doppelturbine von 800-1200 Pferbekräften.
- 3. Einen kompletten Regulator bes Wafferwerks in Chovres bei Genf.
 - 4. Gine hochdruckturbine von 230 Pferdek: aften.

- 5. Gine Sochbruckturbine von 120 Pferbekräften.
- 6. Gine Hochbruckturbine von 30 Pferbekräften

u. s. w., u. s. w.

Minutiose Sorgfalt in Konstruktion und Arbeit zeichnet biese Maschinen aus. Die Firma bestigt auch im Turbinenbau besondere Erfahrung, trat ste ja auf diesem Gebiete schen vor langem epochemachend hervor.

Beiter beteiligen sich Eicher Bhß an ber Ginrichtung bes Bavillon Raoul Pictet und zwar mit folgenden Apparaten:

- 1. Einem kompletten Luftkompressor mit 250 Atmosphären.
- 2. Ginem Stickstofforybulcompressor für 80 Atmosphären.
- 3. Ginem stehenden Gismaschinenkompressor für eine stünds lice Produktion von 50 Kilo.

Wir werben über diese Apparate referieren, sobalb fie einmal in Funktion gesetzt find.

Im Kesselhaus gegenüber ber Maschinenhalle gelangt ein großer Zweiflammrohr-Sicher Whß-Kessel zur Verwendung. Er soll die Leistungsfähigkeit der Dampfkesselschmiede der Fabrik darthun.

Ferner stellt das hardwerk aus:

Eine vertikale Schraubenschiffsmaschine von 250 Pferdekräften.

Eine 3 chlindrige, horizontale Dampfmaschine, Shstem Frikart, von 500 Pferdekräften.

Im Schiffsmaschinenbau für Binnengemässer genießen Eicher Wyß bekanntlich europäischen Ruf, namentlich auf

Mhein, Donau und ben Schweizer : Seen find die Escher Whs. Maschinen wegen ihres ruhigen Ganges, ihrer Solibiiät und ihres Nupeffiktes beliebt.

Die Gasmotorenabteilung bes Stabliffements bringt eine 30 HP Gastraftmaschine. Geringer Gasberbrauch und große Stabilität find Borzüge berselben.

Den Hauptanziehungspunkt der Cicher : Whß : Gruppe in der Maschinenhalle verspricht jedoch eine 50—60 Meter lange Papiermaschine mit Reibräderantrieben zu bilben. Die wenigsten haben eine solche schon gesehen.

Noch an keiner schweizerischen Ausstellung hat sich irgend ein Fabriketablissement so wuchtig beteiligt, wie jetzt Sicher Whß in Genf. Jeber Züricher, der nach der Ausstellungssstadt kommt, wird sich über die prächtige Repräsentation dieser unserer bedeutendsten Werkstätte freuen, besonders aber muß stolzes Gefühl der Zufriedenheit mit der eigenen Leistung die die Exposition besuchenden Gscher Whß urbeiter durchebringen, deren schwielige geschickte Hand ausstührte, was nach mühevollem Studium und teueren Versuchen das Genie der Konstrukteure und die Intelligenz der Ingenieure der Fabrik ersann.

Möge das Escher Whß Werk, dessen Lorwärtsstreben durch die neue Fabrikanlage frischen kräftigen Impuls ershielt, sich steis günstig weiter entwickeln im Interesse der Tausende, die von ihm leben, zur Freude seiner Leiter und zur Ehre Zürichs! ("Zürch. Tagbl.")

2. Die Ausstellung der Firma Grambach u. Linfi, Spiegel-Belaganstalt in Zürich. Das Spiegelarrangement ber Firma Grambach u. Linft gahlt zu bem ichonften, was überhaupt auf ber Ausftellung ift und fpricht von wahrhaft künftlerischem, geläutertem Geschmad. Halbpavillon, aus mächtigen Pruntspiegeln zusammengesett, zwischen einem Meer bon Blumen und Grun — bas ift bas Sujet bes Bilbes. Die Genfer geben zu - und bas will viel heißen -, daß der Pavillon außerordentlich reigend fet und die eleganten Genferinnen find von den Mammuth: spiegeln gar nicht wieber wegzubringen. Die größte ber Scheiben mißt cirka $2^{1}/_{2}$: 4 Meter. Da man gelegentlich ber letten tantonalen Gemerbeausftellung angezweifelt hatte, bağ Grambach u. Linfi ben Belag fo großer Spiegel vornehmen fonnten, zog bie Firma biesmal mahrend ber Arbeit bes Silberauflegens amiliche Urkundspersonen zu. Das Spiegelbild besitzt reinste K'arheit und alle Spiegel geben die Farben ("Zürch. Tagbl.") unverändert wieder.

3. Die Ausstellung von Gebrüber Linde, Bürich. Gine stattliche Abteilung — eine ber umfangreichsten der betreffenden Gruppe — ift die ber Firma Gebr. Linde.

Zuvorderst fällt die große Kollektion Defen aller Art und jeder Größe ins Auge. Sehr praktisch find hierunter die Patent=Regulier=Füllöfen mit Schüttelrost und eisernen Elementen. Der Schüttelrost ist leicht zu handhaben und ermöglicht die raschefte Entsernung der Asche und Schlacke. Nicht weniger als zehn solcher Regulierösen sind ausgestellt, vom Elefantenosen an bis zum Babh.

Ginen prächtigen Salonschmud bilbet ber Kamin aus Schmiebeeisen mit Fließenverkleibung.

Gebrüder Lince haben schon seit einigen Jahren die Herstellung einer feuerbeständigen Email auf Gisen studiert und rach langwierigen Bersuchen gelang es ihnen, ein Ersfahren zu erfinden, das selbst hohen Anforderungen völlig entspricht und eine täuschende Kachelinitation darstellt. Das emaillierte Gisen verdindet als Ofenverkleidung vielkach die Borteile des Gisens mit denen der Kachel. Diese Emailöfen sehen sehr nett aus.

Die praktischen Aschenkessel von Gebr. Linde sind schon weitbekannt und finden auch im Ausland zahlreiche Abnehmer. Es kann mit diesen Kesseln bedeutend an Kohle gespart werden, da das in dem Kessel angebrachte Abschiktsieb nur die Aschendpassieren läßt und möglichst alle Kohlenbestandsteile zurückhält. Der Kessel ist sehr leicht handhabbar. Er

steht auf brehbaren Kollen, mittelst berer jedes Kind benselben in drehende Bewegung versetzen und so die Kohlenteile von der Asche zu sondern vermag. Aschenbestandteile können bei dem Kütteln nicht als Stand entweichen, weil der Deckel gut schließt. Zahlreiche Zeugnisse liegen auf.

Sine Neuheit, die Gebr. Linde zur Ausstellung bringen, find die Defen mit Blechbandverzierung, die trot ber Ginsfachheit bes Mittels hubich und originell aussteht.

Neben dem Ofenarrangement haben Gebr. Linde eine Musterpferdestallung mit 4 Ständen eingerichtet. Hier sind vor allem die bequemen und guten Drainageeinrichtungen hervorzuheben, dann ein beweglicher Schlagbaum, der die Gefahr von Verletzungen der Pferde vermindert. In die gleiche Kategorie gehört auch die sichere Außhängvorrichtung des Schlagbaumes von der Stallgasse her, sowie die ausziehsbare Stallgassen-Sperrstange.

In einem der Stände ist der Stallbodenbelag aus Xylo= lith, der wärmer hält als Torfplatten.

Alles in allem: Gebrüber Linde ftehen auf ber Gobe ber Beit — fie führen ftets bas Reuefte ein.

Pläne von Gebr. Lincke erstellten Stallungen sprechen von der Ausdehnung des Arbeitsgebietes der Firma. Wir sehen die Stallungen von Dr. Sauter in Luzern, Sulzer in Wintersthur, Rauschenbach in Schaffhausen, Maschinenfabrikant Bühler in Uzwil, Oberst von Tscharner in Bern, von Manze in Savoni u. s. w., dann weiters Skizzen der Militärstallungen in Zug und Thun. Die Keitschule in Bern wird eben von Gebr. Lircke eingerichtet. ("Zürcher Tagblatt".)

Verschiedenes.

3m Gletichergarten ju Lugern find Reuerungen ge= troffen worden, welche dem Garten noch mehr Besucher sichern werben, als es bisher ber Fall war. Auf bem Bege nach bem Ausfichtsturme anfteigend, gelangt nun ber Besucher zu einer zierlich gearbeiteten Alubhütte; fie wurde nach Anleitung eines tüchtigen Bergführers erftellt; zur Ausruftung hat er berfelben Bergichuhe, Bidel, Bergftod und Rudfad, alles echte, oft in Gebrauch geftanbene Eremplare als Geschend zurückgelassen. Nach vornen blidenb, fieht man burch die Deffnung ber Hutte bas Relief eines gewaltigen Bletichers, alles täuschend naturwahr gearbeitet. Von diesem Gletscher her unter ber Alubhütte durch, fo ift die Anordnung gedacht, rauscht und schumt das Schmelgmaffer. Der Besucher kehrt einige Schritte gurud und tritt in eine blaue Gisgrotte. Den Grund bilbet ein fünftlich gearbeiteter Gletschertopf. Bon oben her fturgt ein mächtiger natürlicher Wafferstrahl auf ben felfigen Grund und hält hier einen gewaltigen Steinblod in wirbelnder Bewegung, ben Felsen schleifend und aushöhlend, — eine Gletscher= mühle. Go werben dem Besucher bas Wesen und bie ursprüngliche Entstehung ber mächtigen Gleschertöpfe, welche er auf ber Wanderung burch ben Garten angestaunt und bewundert hat, flar und verftändlich.

Links von der Klubhütte rauscht und pläschert das Wasser vom Saume des Gartens tief hinunter in ein zierliches Bassen; auf der Wasserstäche schwimmen blendend weiße Schwäne und beleben das anmutige, malerische Bild. Am Wege, an den Abhängen und überall duftige Alpenpflanzen—nichts fehlt, um den Besucher an die Pracht und Anmut der Alpenwelt zu erinnern.

Das Gletscherrelief nebst Gisgrotte ist ein Werk bes Hrn. Ingenieur X. Imfeld; babei hat Hr. Prof. Heim in Burich, Ibeen gebend und förbend, mitgewirkt.

Der Stadtrat von Lausanne schloß einen Bertrag mit ber Kasinotheatergesellschaft ab, wonach diese sich verpstichtet, auf dem Terrain des Theatergartens und einer anstoßenden, zu expropriierenden Liegenschaft einen großen Konzert = und Bersammlungssal um 400,000 Franken zu erstellen.